

Herr Vorsitzender, liebe Freunde!

Im Laufe der nächsten acht Wochen werden wir uns an jedem Freitagabend mit einem Thema beschäftigen, das möglicherweise das wichtigste Thema ist, mit dem wir uns jemals beschäftigen können. Und wir werden uns nicht nur mit diesem sehr wichtigen Thema beschäftigen, sondern auch mit dem, was seine wichtigsten praktischen und bedeutsamen Aspekte sind.

Das Thema, mit dem wir uns befassen werden, ist das Thema Mensch. Somit können wir sagen: Das Thema sind wir selbst, nicht etwas außerhalb von uns. Unser Thema ist der Mensch. Aber wir werden uns nicht nur allgemein, nicht nur abstrakt mit der Idee des Menschen befassen, wir werden uns sehr konkret damit befassen - der Mensch, wie er wirklich existiert, wie er tatsächlich lebt und auch wie er möglicherweise leben, sich entwickeln und wonach er streben könnte. Wir werden uns mit anderen Worten nicht mit dem Menschen als feststehendes, vollendetes oder ein für allemal vollendetes Wesen befassen, sondern wir werden uns im Laufe der kommenden Wochen mit dem sich entwickelnden, um nicht zu sagen: von unteren zu höheren Ebenen und Stufen von Sein und Bewusstsein sich weiter entwickelnden Menschen befassen. Anders gesagt, im Laufe dieser Vorträge werden wir uns mit dem bedeutungsvollen und grundlegenden Thema der menschlichen Evolution beschäftigen. Und besonders werden wir uns mit dem befassen, was als Titel über dieser ganzen Vortragsreihe steht - mit der Höheren Evolution des Menschen.

Nun, wie wir wissen, sind wir die meiste Zeit sehr, sogar zu sehr mit alltäglichen Angelegenheiten beschäftigt. Ich bin mir ziemlich sicher, dass die meisten von Ihnen den größten Teil dieses Tages mit alltäglichen Angelegenheiten verbracht haben. Vielleicht mit Haushaltsarbeiten, mit anderen Leuten, mit Ihren Berufen, mit allen Dingen des täglichen Lebens. Und ich weiß, dass es in einigen Fällen für Sie nicht einfach war, heute abend hierher zu kommen. Ich weiß von einem Herrn, der die Stufen hinauf wankte und beinahe oben zusammenbrach, da er so viel Schwierigkeiten mit dem Straßenverkehr hatte. Wir werden die meiste Zeit so sehr von alltäglichen Dingen in Anspruch genommen, und wir können es nicht verhindern. Es scheint ein unvermeidbarer Teil des modernen Lebens zu sein, zum mindesten in einer Stadt wie London. Dadurch haben wir nicht oft die Zeit innezuhalten, um über uns nachzudenken. Wir bekommen nicht oft die Gelegenheit, uns sozusagen hinzusetzen, einfach still zu sein, uns selbst anzuschauen und unser Dasein zu spüren.

Ich würde z. B. zu gerne wissen, wie lange es her ist, dass Sie die Gelegenheit hatten, sich nur für sich in einen Raum hinsetzen zu können, ohne etwas Bestimmtes tun zu müssen. Keine Aufgabe, nichts, um nachher hinausstürzen zu müssen, einfach nur ruhig da zu sein, so lange wie Sie es wollen, und nur denken und nur Sie selbst sein. Irgend jemand hat einmal Religion mit den Worten „wie wir mit unserer Einsamkeit umgehen“ definiert. Aber heutzutage haben wir unglücklicherweise zu wenig Einsamkeit, und darum haben wir möglicherweise zu wenig Religion. Doch in den folgenden Wochen werden wir gerade das versuchen, einfach innehalten, über uns nachdenken und uns erforschen. Wir werden zu sehen versuchen, wie weit wir, wie weit die Menschen in ihrem Evolutionsprozess gekommen sind und wie weit wir, wie weit die Menschen noch zu gehen haben.

Während dieser Vortragsreihe, in der wir den Menschen betrachten, sollten wir darauf achten, dieses Thema Mensch nicht als etwas von uns Getrenntes zu sehen. Es scheint, als ob eine Menge Leute, die zu Vorträgen gehen, eine Art Talent haben, sich selbst vom Thema nicht berühren zu lassen. Mit anderen Worten, sie bleiben lediglich Zuhörer. Wenn z.B. über negative Emotionen gesprochen wird, dann denken sie, nun gut, eine Menge Leute

hat negative Emotionen, die anderen dort. Aber sie denken nie "Ich habe negative Emotionen". Sie sagen nie „gut, der Vortrag betrifft mich, ganz sicher!“. Nein, sie grenzen sich ab von dem, was gesagt wird. Objektiv ist es in dem Sinne, dass es sie nicht betrifft. Gerade im Hinblick auf das Thema dieser Reihe, das Thema Mensch, ist es nur zu leicht, sich zurückzulehnen, einen Vortrag zu hören, eine Vorlesung über den Menschen zu hören, als sei es eine Vorlesung über ein Wesen von einem anderen Planeten oder über einen Stern in anderen galaktischen Systemen, Billionen über Billionen Meilen entfernt - nur ja nicht denken, dass mich das betrifft, dass das von mir handelt, dass ich das in der Tat bin. Wir schaffen es, einen künstlichen Schutzschirm zwischen uns und dem, was gesagt wird, aufzubauen. Wir nehmen es wahr, so wie es ist, wie es vorbeizieht, hinausfliegt, aber wir machen nie Gebrauch, persönlichen Gebrauch davon. Das müssen wir auf alle Fälle in dieser Vortragsreihe vermeiden. Wir werden über den Menschen sprechen, wir werden über den Menschen nachdenken, aber wir dürfen nie annehmen, dass wir über etwas sprechen oder nachdenken, das ein Wesen außerhalb von uns ist. Unser Studium ist Selbststudium. Wir müssen daran denken, dass wir die ganze Zeit während dieser Vorträge über uns selbst sprechen.

Wir sollten ebenso vorsichtig sein, dass wir uns nicht aufteilen - in den Vortragenden auf der einen Seite und die Zuhörer auf der anderen Seite, so als ob da ein Unterschied wäre. Bei einigen Versammlungen werden Sie den Vortragenden erhöht auf einem Podest finden. So sind Vorlesungsräume halt gestaltet. Es ist praktisch, dass jeder ihn sehen kann. Aber als Folge entsteht ein Gefühl von Getrenntsein. Gut, da ist der Vortragende hier oben, und da sind die Zuhörer da unten, und der Vortrag erzeugt vermutlich eine Art von Brücke. Aber häufig ist es keine besonders wirksame Art von Brücke; es ist mehr etwas, das das Getrenntsein eher verstärkt, die Unterscheidung zwischen Sprecher und Zuhörern. Darum dürfen wir nicht denken, dass diese beiden, Sprecher und Zuhörer, wirklich zwei verschiedene Dinge sind, zwei verschiedene Einheiten, zwei Personenkreise. Da ist natürlich offensichtlich ein Unterschied, aber gleichzeitig sind die beiden Seiten untrennbar. Ich würde sagen, dass die Beziehung zwischen Redner und Zuhörern mehr der Beziehung zwischen einem Dirigenten und einem Orchester gleicht. Wenn Sie ein Musikstück hören wollen, wenn Sie in ein Symphoniekonzert gehen, werden Sie feststellen, dass die Musik ein gemeinsames Ergebnis der Mitglieder des Orchesters und des Dirigenten ist. So empfinde ich auch oft einen Vortrag als eine Art Gemeinschaftswerk. *As rather or so we had an orchestra, had an audience that is to say, without any audience that was listening to the orchestra, everybody is playing as well as listening.* Das ist es, was wir in dieser Vortragsreihe spüren sollten. Da kann es lediglich eine Person geben, die spricht. Aber diese eine Person arbeitet in einer Art und Weise (oder sollte es zumindest tun), dass sie die Gedanken aller Anwesenden zum Ausdruck bringt, um nicht zu sagen, aller Menschen (*richtig übersetzt?*).

Nun, die heutigen Gedanken über uns selbst werden ziemlich weitreichend sein. Heute abend werden wir uns nicht nur mit der Höheren und niederen Evolution befassen, was das Thema dieses Abends ist, sondern wir werden auch die Grundlagen für die ganze Vortragsreihe schaffen. Und aus diesem Grund schlage ich vor, den Vortrag dieses Abends in drei verschiedene Abschnitte zu teilen. Im ersten Abschnitt werden wir uns mit der Evolution im allgemeinen beschäftigen, im zweiten werden wir den Unterschied zwischen niederer und Höherer Evolution behandeln, und das mit Hilfe eines Diagramms über den Evolutionsprozess und seine Entwicklung, das uns die Erarbeitung erleichtern wird. Im dritten Abschnitt des Vortrags werden wir kurz einige verschiedene Aspekte der Höheren Evolution bestimmen, Aspekte, die in den nachfolgenden Vorträgen zu einem gewissen Teil nochmals behandelt werden.

1. Abschnitt

Es ist keine Übertreibung, wenn ich denke, dass das Konzept von Evolution möglicherweise das wichtigste Konzept des modernen Denkens ist. Ich sage absichtlich 'modernes Denken', denn wenn auch die Idee von Evolution, von Entwicklung - sogar organischer Entwicklung, in alten Zeiten bekannt war, war sie jedoch eher in einer sehr wagen, meist verschwommenen, poetischen Art bekannt. Falls es in den alten Zeiten da irgendeine Art von Verstehen dieser Idee von Evolution gab, war es mehr eingebungsvolles Ratespiel als reales wissenschaftliches, objektiv begründetes Wissen.

Als wissenschaftlich demonstrierbares Prinzip ist Evolution, oder das Konzept von Evolution, für immer mit dem Namen Charles Darwin verbunden. Da er es war, der als erster das Wirken von Evolution im Detail auf einem bestimmten Gebiet menschlichen Verständnisses aufspürte - auf dem Gebiet, im Bereich der Biologie. Er zeigte das sehr definitiv und sehr schlüssig, und das unter den Augen einer großen christlich dogmatischen Gegnerschaft. Er zeigte, wie eine Lebensform, eine Form organischen Lebens, sich in eine andere entwickelte. Die mehr einfachere Form entwickelte sich in eine komplexere, und die komplexere in eine noch komplexere. Seit jenen Tagen, es ist lediglich 100 Jahre her, seit jenen Tagen wurde das Wirken des Evolutionsprinzips in allen Gebieten des Wissens entdeckt. In allen Bereichen des Lebens, wo immer man Leben finden kann, findet man Evolution, da findet man Entwicklung. Im Moment erkennen wir, dass die Verzweigungen dieses großen Prinzips, dieses universellen Konzepts von Evolution, sich auf allen möglichen Ebenen im ganzen Universum ausdehnen. Tatsächlich finden wir bei Sir Julian Huxley Worte wie „ die verschiedenen Wissenschaftsbereiche verbinden sich, um zu zeigen, dass das Universum als Ganzes als ein gigantischer Prozess, ein Prozess von Werden, von Erreichen neuer Ebenen von Existenz und Form angesehen werden muss, den man eigentlich Entstehung oder Evolution nennen könnte.“ So, dies ist der Blick, dies ist, wenn Sie wollen, die Vision, die wundervolle und auch inspirierende Vision, die uns die Wissenschaft, die moderne Forschung für unsere nachdenklichen Betrachtungen anbietet. Und dieser Ausblick, der sich vor uns auftut, dieser Ausblick auf ein sich entwickelndes Universum in gigantischem Ausmass, unterscheidet sich doch sehr von dem engen und statischen Bild des Universums, das uns die traditionellen Religionen geboten haben.

So wunderbar diese Vision ist, diese Vision von Evolution, von kosmischer Evolution, da gibt es etwas, was sie noch wunderbarer macht, und das ist die Tatsache, dass wir selbst an diesem Prozess beteiligt sind. Der Mensch selbst ist Teil des Universums, der Mensch selbst ist Teil der Natur - das vergessen wir nur zu oft. Wir neigen dazu, uns selbst als etwas von der Natur getrenntes zu sehen, verschieden von der Natur, auf die Natur schauend. Als ob Natur außerhalb oder oberhalb von uns existieren würde. Aber wir dürfen nie vergessen, dass wir Teil des Universums sind, Teil der Natur, sehr eng mit ihr verbunden, nicht von ihr getrennt. Wir mögen auf die Natur schauen, aber unser Blick auf die Natur ist gleichzeitig 'Naturblick' in sich selbst, wie sie sich nachdenkend durch unsere Augen betrachtet. Shakespeare sagte zum Beispiel, vielleicht erinnern Sie sich, dass es eine Kunst gibt, die die Natur verbessert, vervollkommnet, aber diese Kunst ist in sich ebenfalls Natur. So können wir festhalten, dass der Mensch ein Teil der Natur ist, ein Teil des sich entwickelnden Universums ist und ebenso im Prozess des Werdens ist. Der Mensch erreicht ständig neue Ebenen von Existenz, neue Ebenen von Ausgestaltung. Und mit dieser Erkenntnis, dass der Mensch ein Teil der Natur ist, dass der Mensch sich ebenfalls weiter entwickelt, mit dieser Erkenntnis kommen wir zum zweiten Teil unseres Vortrags, der Unterscheidung, der Bestimmung von niederer Evolution und Höherer Evolution. Aber bevor

wir damit beginnen, möchte ich noch etwas tiefer in die Frage nach der Natur von Evolution einsteigen, in einer eher grundsätzlichen Art und Weise.

Wir sprechen über Evolution, es ist ein Wort, das wir gut kennen. Es gibt viele Wörter, die wir sehr gut kennen - aber nur zu oft verwenden wir sie zu oberflächlich, sprechen sie oberflächlich aus - zu selten denken wir darüber nach, was mit diesem Wort gemeint ist. So, was meinen wir mit Evolution, was ist Evolution? Oder, um es anders auszudrücken - wenn etwa ein niederer Organismus sich in einen höheren entwickelt, was passiert da? Wir finden in unserer niederen Evolution einen niederen Organismus - eine bestimmte Zeit vergeht, und wir stellen fest, dass er sich in etwas Höheres entwickelt. Es scheint sehr einfach, es scheint ziemlich gerade vorwärts zu gehen, aber was ist in Wirklichkeit geschehen? Grundsätzlich gibt es zwei Antworten auf die Frage, was geschieht, wenn sich etwas entwickelt - diese zwei Antworten lauten: erstens die mechanistische und zweitens die vitalistische.

Die mechanistische Erklärung von Evolution würde sagen, dass alles, was passiert, wenn ein einfacher Organismus sich in einen komplexeren verwandelt, ist, dass bereits vorher existierende Elemente sich zu einem komplexeren arrangiert haben oder zu einem komplizierteren Muster. Aber sie würde sagen, oder würde behaupten, dass nicht wirklich etwas Neues zur Existenz gekommen ist - es sind die gleichen alten Elemente, neu arrangiert in einer mehr komplexeren, mehr komplizierteren, mehr vervollkommneten Weise. Und diese Ansicht, oder diese Antwort auf die Frage, was passiert, wenn Dinge sich entwickeln, würde ebenso sagen, würde hinzufügen, dass die Elemente sich lediglich durch Zufall zu Mustern verbinden, zu mehr und mehr komplizierteren Mustern, nur durch Zufall, nur durch Gelegenheit. Darum wird diese bestimmte Art von Evolutionstheorie von ihren Gegnern spöttischerweise manchmal auch 'Affen-und-Schreibmaschinen-Theorie der Evolution' genannt. Sie sagen, dass, wenn Du einen Affen, vorzugsweise einen Schimpansen, vor eine Schreibmaschine setzt und ihm genug Zeit gibst, sagen wir ein paar Millionen Jahre oder ein paar hundert Millionen Jahre, wird er eventuell nur durch Zufall irgendwann „Shakespeares Gesammelte Werke“ schaffen. Das ist statistisch möglich, behaupten sie. In der gleichen Weise sagen sie, gäbe es genug Atome, gäbe es im unendlichen Raum genug umherschwirrende Elektronen und Neutronen und Protonen, würden sie eventuell nur durch Zufall, durch Gelegenheit die vollständige Erscheinungswelt der Existenz, wie wir sie zur Zeit kennen, neu schaffen können. So, das ist die mechanistische Theorie, die mechanistische Erklärung oder Interpretation des Evolutionsprozesses.

Nun, die zweite Erklärung, die vitalistische, spricht von einer Lebenskraft. Die vitalistische Erklärung würde sagen, dass der Evolutionsprozess kein Produkt des Zufalls ist, kein Produkt einer Gelegenheit. Sie würde sagen, dass er von einem ihm innewohnenden Prinzip geführt und geleitet wird, einem Lebensprinzip oder wenn Sie wollen, einer Lebenskraft. Und entsprechend dieser vitalistischen Theorie versucht diese Kraft ständig über den Evolutionsprozess ein endgültiges Ziel zu erreichen. Das ist die vitalistische Interpretation oder Erklärung der Evolution.

Nun, keine dieser beiden Antworten auf die Frage, „was ist Evolution, oder was passiert, wenn sich Dinge entwickeln?“ ist in der Tat sehr zufriedenstellend. Die erste Erklärung, die mechanistische, kann man sagen, ist sehr unbefriedigend, da sie völlig die Tatsache übersieht, dass zumindest auf der menschlichen Ebene Qualitäten ins Leben getreten sind, die im Universum zuvor nicht enthalten waren.

Mit dem höheren Leben des Menschen, dem höheren kulturellen und spirituellen Leben des Menschen, kam etwas Neues zur Existenz. Etwas, das sich unmöglich mit

Begriffen des mechanistischen Prinzips erklären lässt. Vitalismus ist ebenfalls keine vollständig befriedigende Erklärung der Evolution. In der Tat können wir sagen, dass die Lebenskraft mehr eine Beschreibung von dem ist, was passiert, als eine Erklärung dafür, wie es passiert. Und wir dürfen wohl ebenfalls sagen, wenn jemand die vitalistische Sicht für sich akzeptiert, dass die Natur dieses Ziels des Evolutionsprozesses nicht sehr klar ist. Aber trotz einiger Einschränkungen ist der Vitalismus in gewissem Maße für die Erklärung des Evolutionsprozesses brauchbar. Und das ist, was wir nun versuchen werden - die vitalistische Konzeption erweitern, bis sie der Wahrheit ein wenig näher kommt.

Nun, am Anfang müssen wir da ziemlich radikal vorgehen, um nicht zu sagen, dramatisch. Wir müssen mit einem großen Sprung beginnen, mit etwas, was die Shin-Buddhisten 'Den großen Sprung zur Seite' nennen.

Wir beginnen damit, dass wir eine absolute Realität über und jenseits des Evolutionsprozesses als gegeben voraussetzen. Eine absolute Realität, die natürlich nicht Materie ist, die nicht Geist ist wie wir uns Geist im allgemeinen vorstellen. Aber es ist Geist, in dem es keine Unterscheidung mehr zwischen Subjekt und Objekt gibt, der nur noch ein reines nicht-duales Allumfassendes ist. Wenn Sie wollen, kosmisches Bewusstsein, das alles einschließt, das transzendent ist, das Glückseligkeit ist, das im buddhistischen Sinne leer ist, frei von getrennter Individualität, um es so zu sagen, über und jenseits des Evolutionsprozesses, den Evolutionsprozess noch übersteigend, wie in einer anderen Dimension existierend. Wir beginnen also damit, indem wir diese absolute Realität postulieren. Und ich sage postulieren, nicht prüfen, da hier kein Prüfen möglich ist. Niemand kann die Existenz des Absoluten überprüfen, niemand kann die Existenz des allumfassenden Bewusstseins überprüfen. Was uns bleibt, ist die der Mystik innewohnende, man kann sagen, unangreifbare Offenbarung, die Schauungen aller Zeitalter, aller Religionen. Es sind jene, die über die Jahrhunderte diese Existenz über und jenseits der Sinne bezeugt haben, über und jenseits des gewöhnlichen Verstandes, diese absolute Realität, dieses allumfassende Bewusstsein, das alles übersteigt und verklärt, was wir für gewöhnlich kennen. Und dieses absolute Bewusstsein, diese absolute Realität, dieses allumfassende Bewusstsein ist es, das sich im ganzen Evolutionsprozess offenbart. Es kann sich nicht vollkommen mit einem Male offenbaren. Wenn es sich vollkommen mit einem Male offenbart, wäre es keine Offenbarung mehr - es wäre die Realität in sich selbst. Streng genommen ist Offenbarung, Offenbarung der absoluten Realität nur teilweise Offenbarung. Absolute Realität offenbart sich allmählich durch den Evolutionsprozess. Um so größer die Komplexität des Organismus ist, durch den sich die Realität offenbart, um so mehr ist es der Realität möglich, sich hierdurch zu offenbaren. Gleichzeitig können wir sagen, dass es die Präsenz dieser absoluten Realität hinter dem Evolutionsprozess ist, die es den Organismen erlaubt, die sie dazu bereit macht, immer höhere und höhere Stufen von Komplexität zu erreichen. Wir sehen, dass das Leben im Prozess der Evolution fähig ist, ständig neue Qualitäten zu erzeugen, Qualitäten, die zuvor nicht da waren, die beispiellos sind, da es dem Leben möglich ist, aus dem unerschöpflichen Reservoir der absoluten Realität zu schöpfen. Leben oder Evolution ist darum im wesentlichen ein selbstübersteigender Prozess. Was zuvor nicht da war, kommt ins Dasein. Wenn die Umstände günstig sind, kann aus einer niederen eine höhere Stufe entstehen. Das ist möglich, dieses unaufhörliche Selbstübertreffen ist möglich, weil das Leben, weil der Evolutionsprozess selbst von der absoluten Realität fortwährend transzendiert wird, auf den sie unaufhörlich und dauernd wirkt. Und wenn jemand fragen sollte, was denn das Ziel des Evolutionsprozesses sei, dann können Sie antworten, dass das Ziel des Evolutionsprozesses die Manifestation dieser Realität ist, dieser absoluten Realität, des mehr und mehr allumfassenden Bewusstseins. Ob eine totale Manifestation irgendwann erfolgen wird, ist eine Frage, mit deren Beantwortung wir uns im Moment nicht befassen können. Nun ist es in

der Tat Zeit, dass wir zum zweiten Abschnitt des Vortrags dieses Abends wechseln, zum Thema 'Niedere und Höhere Evolution'.

2. Abschnitt

Wie Sie wissen, werden wir es in dieser Folge von Vorträgen mit der Höheren Evolution des Menschen zu tun haben. Und 'höher' deutet natürlich darauf hin, dass es 'niedriger' gibt. Wenn es da eine Höhere Evolution gibt, muss es natürlich eine niedere Evolution gegeben haben. Somit taucht die Frage auf: Wie kann man zwischen den beiden unterscheiden, was ist der Unterschied zwischen niederer Evolution und Höherer Evolution, wie können wir das erkennen?

Nun, wir können sagen, dass egal, welche Erscheinung sich je entwickelt hat, ob ein Ei oder ein Weltreich, kann sie bezüglich ihrer Vergangenheit und ebenso auf ihre Zukunft hin betrachtet werden. Sie kann hinsichtlich ihrer Ursprünge untersucht werden, woraus sie entstanden ist. Sie kann hinsichtlich ihrer Bestimmung studiert werden, ihres Ziels, ihrer Entwicklungsrichtung. Mit anderen Worten, in einer mehr philosophischen Sprache: Man kann es genetisch oder teleologisch studieren.

Nun stellen wir uns diese Erscheinung Mensch vor, sozusagen uns selbst. Der Mensch ist, wie wir bisher gesehen haben, ein Teil des evolutionären Prozesses. Der Mensch entwickelt sich. Nun stellen wir uns diesen Menschen, stellen wir uns uns auf die beste Weise vor, wie wir ihn, wie wir uns im allgemeinen kennen. Manchmal sehen wir den Menschen bedauerlicherweise, ob andere oder uns selbst, nicht in seiner besten Form, manchmal sogar sehr weit davon entfernt.

Aber lassen Sie uns ihn heute von seiner besten Seite sehen, die uns möglich ist. Nehmen wir ihn als ein sich selbstbewusstes, besser gesagt, sich selbstbewusstes und selbstgewahrsames menschliches Wesen. Intelligent, empfindsam, ausgeglichen, wohl entwickelt, verantwortlich usw. Lassen Sie uns einen Menschen in diesem Sinne, in dieser Art betrachten, so wie wir ihn normalerweise in bester Art und Weise kennen. Und wenn wir ihn so betrachten, wenn wir die Erscheinung Mensch in seiner besten Form betrachten, werden wir sehen, dass wir ihn auf zwei Arten sehen können. Wir können versuchen, den Menschen, oder uns selbst, zu verstehen - erstens hinsichtlich woraus er sich entwickelt hat und zweitens hinsichtlich wohin er sich entwickeln wird. Nun, das erste steht für die niedere Evolution, das, woraus sich der Mensch entwickelt hat. Und das zweite steht für die Höhere Evolution, das, wohin der Mensch sich entwickeln kann, wohin wir uns entwickeln können.

Die niedere Evolution wurde von den Wissenschaften untersucht, speziell von den biologischen Wissenschaften. Dagegen dürfen wir sagen, dass die Höhere Evolution in einem spirituellen Sinne mehr das Gebiet der fortgeschrittenen Psychologie, der Künste und der Religion ist. Mehr abgedeckt durch das, was Middleton Murray zum Beispiel die 'metabiologischen Wissenschaften' nennt, jene Wissenschaften, die das gewöhnliche biologische Denkgebäude überschreiten.

Nun, das mag für manche von Ihnen zumindest ein bisschen kompliziert klingen, nicht sehr klar. Darum lassen Sie uns versuchen, es sich uns in Form eines Diagramms vorzustellen. Ich hatte vor, Sie darum zu bitten, die Augen zu schließen und sich ein rechtwinkliges Dreieck vorzustellen - aber das könnte für einige Leute ein Problem sein. Einige Leute finden es ziemlich schwierig, sich etwas vorzustellen. So entschied ich mich statt dessen, jemanden zu bitten, ein einfaches Diagramm an die Tafel zu malen. So lassen Sie

uns darauf einen Blick werfen, und ich hoffe, dass es zu einem gewissen Grad die Art des Unterschieds zwischen niederer Evolution auf der einen Seite und Höherer Evolution auf der anderen Seite klarmacht. Wenn wir nun auf dieses Dreieck schauen, sehen wir entlang der Hypotenuse des Dreiecks einige Nummern und Buchstaben.

Zunächst einmal gibt es da den Punkt 2, genau in der Mitte. Nun, Punkt 2 repräsentiert unser obiges bewusstes menschliches Wesen, der Mensch mit seinen besten Qualitäten, die wir kennen. Er steht da an Punkt 2.

Der ganze Abschnitt der Hypotenuse von diesem Punkt hier (*Punkt 0 ?*) aufwärts bis zum Punkt 2 repräsentiert den Prozess der niederen Evolution - das ist die Ferne, aus der der Mensch kam, und hier (*Punkt 2 ?*) ist es, wo er sich jetzt befindet.

Und dieser Abschnitt der Hypotenuse repräsentiert die Höhere Evolution, dies ist die Entfernung, die der Mensch, die wir selbst noch zu durchqueren haben.

So, niedere Evolution hier, und Höhere Evolution da oben.

Nun sehen wir, dass jede der beiden Abschnitte, der Abschnitt der niederen Evolution und der Abschnitt der Höheren Evolution weiter unterteilt werden kann. So gibt es hier den Punkt 1. Punkt 1 repräsentiert den Punkt, an dem Bewusstsein entsteht, der Punkt, an dem sozusagen das Tier zum Menschen wird. Tiere besitzen natürlich ansatzweise eine Art von Bewusstsein, besonders die höher entwickelten Tiere. Aber hier denken wir mehr an Bewusstsein in seiner charakteristisch menschlichen Form. So, hier also entsteht menschliches Bewusstsein.

Nun Punkt 3 in der Mitte des Abschnitts der Höheren Evolution. Punkt 3 ist der Punkt, an dem transzendentes Bewusstsein - oder Bewusstsein der absoluten Realität - in entscheidender Weise entsteht. Mit anderen Worten, wenn es zu einer immerwährenden Eigenschaft und Fähigkeit des Menschen wird oder wenn es zur bestimmenden Grundlage eines Lebens wird. Und dieser Punkt wird manchmal der Punkt der Nichtwiederkehr genannt, weil ab diesem Punkt ein Sichzurückentwickeln des Individuums unmöglich wird.

Somit haben wir jetzt 3 Punkte, 1, 2 und 3, die die Hypotenuse unseres Dreiecks in 4 Abschnitte teilen. Und mit den Punkten 0 und 'unendlich' dort oben, haben wir entlang der Hypotenuse insgesamt 5 Punkte.

So, Null repräsentiert offensichtlich den Startpunkt des ganzen evolutionären Prozesses. Falls jemand in physikalischen Begriffen denkt, dies ist die unteratomare Einheit. Oder wenn jemand in biologischen Begriffen denkt, beginnt hier die Biologie mit dem Auftreten der Amöbe.

Punkt 1 ist natürlich, wie ich es erklärt habe, der Punkt, an dem Bewusstheit, sozusagen menschliche Bewusstheit entsteht. Und wir müssen zugeben, dass die meisten von uns, die Mehrheit von uns sich noch immer etwas unterhalb dieses Punktes befindet. (*Vermutlich bezieht sich der letzte Satz auf Punkt 2 !*). Dies ist der Mensch, wie wir ihn von seiner besten Seite kennen, aber wir dürfen sagen, dass die meisten von uns sich erheblich unterhalb dieses Punktes befinden. Man kann in der Tat bei einigen Leuten davon ausgehen, dass sie nicht weit weg von hier sind (*Punkt 1?*), manchmal mag es einem so vorkommen, als ob sie sich alle dort befinden.

Oft kann man sich des Eindrucks nicht verwehren, dass eine große Anzahl von Leuten in der Tat nicht viel mehr sind als Tiere. Ich habe vor nicht all zu langer Zeit einen Artikel gelesen, in dem ein durchaus wohlmeinender Mensch unlängst die Behauptung

aufstellte, dass er durch wissenschaftliche Untersuchungen festgestellt habe, dass alle menschlichen Wesen gesichtsmäßig entweder Schweinen oder Vögeln ähnelten. Und in Ableitung dieser Erkenntnisse ist es möglich, dass man sich nun seine Freunde ansieht und sie unmittelbar entweder den Schweinen oder Vögeln zuordnen kann, wenn man nur ihre Gesichtszüge betrachtet. Und dies ist in der Tat ein Problem, dass wir, ob gesichtsmäßig oder auf andere Weise, so viel von dieser animalischen Natur in uns haften haben. Für die Mehrheit der Leute dürfen wir so weit gehen zu sagen, dass für sie Menschsein etwas ist, das sie noch zu erreichen haben. Wir nehmen es als gegeben hin, dass wir Menschen sind. Wir betrachten die menschliche Rasse so, als ob jedes zählbare Individuum ein voll entwickeltes menschliches Wesen wäre. Aber das ist nicht wirklich so weit gegeben, wie jemand denken würde. Die weitaus größte Mehrheit lebt immer noch auf einem tierischen Level, dominiert von tierischen Wünschen und Interessen und vergleichsweise wenig erfolgreich im Erreichen von etwas, das darüber hinaus geht.

Und so hört es sich gut an, wenn Leute von sich sagen, dass sie ein religiöses oder spirituelles Leben führen. Als ob man einfach aufstehen und es tun könnte. Für den größten Teil der Leute ist zunächst einmal die wichtigste Aufgabe sicherzustellen, dass sie ein wirklich menschliches Leben führen. Danach können sie über ein Leben nachdenken, das die menschliche Ebene übersteigt! Darum ist es für die meisten Leute zunächst einmal sehr wichtig, kann man sagen, Menschlichkeit zu erreichen, ein Mensch zu werden. Und wir müssen uns das auch selbst fragen, wir müssen uns selbst prüfen, ob wir wirklich voll und wirklich ein Mensch sind. Wozu über etwas höheres als den Menschen sprechen, wenn wir selbst noch nicht einmal voll die menschliche Ebene erreicht haben? Haben wir wirklich für uns das Menschliche verwirklicht? Bewegen wir uns in unserem Tun fortwährend auf menschlicher Ebene? Benehmen wir uns wirklich wie menschliche Wesen? Oder sind wir nicht nur allzu oft lediglich Tiere, deren hervorragende Gehirne nur um ein bisschen technisches Wissen erweitert wurden und nicht viel mehr als das? So, das ist etwas, über das Sie in der Tat nachdenken sollten, denn, wie ich bereits sagte, wenige von uns kommen bis hier hin (*Stufe 2* ?), und die meisten von uns sind hier unten (*zwischen 1 und 2* ?) und einige nicht weit über diesem Punkt (*1* ?).

So, das ist Punkt 1 und 2 und dann natürlich Punkt 3, der Punkt, an dem, wie ich bereits sagte, das transzendente Bewusstsein aufkommt, Bewusstsein der Realität, das uns über das Menschliche hinausträgt. Und dieser Punkt der Unendlichkeit ist natürlich der Punkt, der im Buddhismus mit Nirvana oder Voller Erleuchtung oder Buddhaschaft bezeichnet wird, der Zustand eines vollendeten und erleuchteten menschlichen Wesens.

Nun, diese fünf Punkte teilen die Hypotenuse, die den evolutionären Prozess darstellt, in vier bestimmte Abschnitte oder vier bestimmte Stufen.

Wir haben da den Abschnitt 'A', den wir mit infra-human bezeichnen dürfen, den vormenschlichen Abschnitt, anders gesagt, das mineralische, pflanzliche und tierische Leben.

Und dann den Abschnitt 'B' mit primitiv zivilisiertem Leben.

Und dann 'C', den wir mit ultra-human beschreiben können,

und 'D', der der supra-humane oder sogar trans-humane Abschnitt ist.

So, auf diese Weise, mit der Hilfe dieses Diagramms, können wir den ganzen Prozess der Evolution abdecken. Den ganzen Prozess, der mit der Amöbe begann und sich im Menschen fortsetzt, und der im Buddha oder dem Erleuchteten gipfelt, dem Menschen, der zur absoluten Realität erwacht ist und sich damit als Einheit sieht.

In dieser Weise können wir sehen, dass mit Hilfe dieses Konzepts von Evolution in erweitertem Sinne, sich Wissenschaft und Religion, die niedere und Höhere Evolution, Biologie und Metabiologie in einem einzigen weiten *Bogen* kombinieren und umschließen lassen, der die Fülle des Lebens in all seinen Erscheinungen, in jeder möglichen und denkbaren Stufe enthält. Und dies ist sicherlich eine ziemlich inspirierende und in einer Art auch tröstende Sicht - denn sie ermöglicht es, uns selbst zu verstehen, indem wir die Menschen verstehen, das Leben verstehen, indem wir die Evolution mehr als zuvor verstehen. Es gibt der menschlichen Existenz sozusagen Sinn. Wir können anfangen zu sehen, wo wir uns befinden. Wir können sehen, dass der Mensch den mittleren Punkt des ganzen evolutionären Prozesses erreicht hat, dass er so weit gekommen ist und dass er noch weiter zu gehen hat. Aber so weit er auch noch zu gehen hat, so weit auch wir noch zu gehen haben - wir können voller Freude fortschreiten, denn der Weg liegt klar vor uns. Nun noch ein letzter Punkt, bevor wir zum dritten und letzten Teil des Vortrags dieses Abends übergehen.

Wie dieses Diagramm aufzeigt und illustriert, sind die niedere und die Höhere Evolution in einem gewissen Sinne fortlaufend. Das eine entsteht aus dem anderen, folgt einem anderen, entspringt aus einem anderen. Das höhere natürlich aus dem niederen. Aber gleichzeitig gibt es sehr wichtige, sehr grundlegende Unterschiede zwischen den beiden, zwischen der niederen Evolution auf der einen Seite und der Höheren Evolution auf der anderen Seite.

Und der größte Unterschied ist der, dass die niedere Evolution als Ganzes fortschreitet, es dagegen bei der Höheren Evolution eine individuelle Angelegenheit ist. Im Falle der Höheren Evolution ist es *e i n* Organismus, *e i n* für sich alleinstehendes Wesen.

Und hier liegt der Grund, warum der Buddhismus, wie die meisten von Ihnen wissen, so viel Wert auf die Entwicklung von Selbstbewusstsein, die Entwicklung von Gewahrsein und die Entwicklung von Achtsamkeit legt. Es ist diese Achtsamkeit oder dieses Gewahrsein oder diese Bewusstheit eines Wesens für sich selbst, eines Wesens als ein Individuum im wahren Sinne, das den Beginn der Entwicklung zur Höheren Evolution ausmacht.

Innerhalb der Pflanzen, innerhalb einer Tiergattung, ist es einer Art nicht möglich, eine andere im evolutionären Prozess zu überholen. Ein einzelnes mag größer, mag stärker sein, unterscheidet sich aber nicht wesentlich von den anderen einzelnen dieser Gattung, da ist kein Unterschied in der Art. Aber auf der anderen Seite kann ein Mensch andere Menschen überflügeln, kann sich von allen anderen abheben, kann das werden, was man manchmal auch den 'Neuen Menschen' nennt, kann das werden, was man im Buddhismus einen Erleuchteten oder Erwachten nennt. Das bedeutet, dass es nicht der gleiche alte Mensch ist, nicht eine leicht verbesserte Neuauflage des Originals, sondern eine grundsätzlich neue Art. Wenn Sie so wollen, eine völlig neue Art von Lebewesen. Man könnte es als neue biologische oder auch metabiologische Mutation bezeichnen. Was wir also Religion, was wir spirituelles Leben nennen, sollte sich auf die Hervorbringung dieses Neuen Menschen beziehen. Unglücklicherweise ist das nicht immer so, ist das zu oft nicht so. Nur zu oft beschäftigen sich Religionen mit anderen Sachen. Sei es mit Geldbeschaffen, sei es mit dem Bauen großer Gebäude, sei es mit dem Beweisen von etwas oder dem Darstellen von etwas. Womit sie sich beschäftigen sollten, ist die Schaffung dieses Neuen Menschen, den der Buddhismus das erleuchtete Wesen nennt, einen Buddha. Das ist es, womit sich eine ehrliche religiöse oder spirituelle Bewegung beschäftigen sollte. Mit zu diesem Prozess der Höheren Evolution beitragen - nicht die Zeit vergeuden, nicht Energie mit Unwesentlichem verschwenden.

3. Abschnitt

Nun drittens und letztens zu den Aspekten der Höheren Evolution - und da gibt es in der Tat sehr viele. Man kann von verschiedenen historischen Aspekten der Höheren Evolution sprechen, Aspekten der Kunst, Aspekten vergleichbarer Religionen und so weiter.

Und in den späteren Vorträgen dieser Serie werden wir einige davon näher betrachten.

Nächste Woche werden wir uns zum Beispiel mit dem 'Achsen-Zeitalter' beschäftigen, einem Begriff, den der existenzialistische Philosoph Karl Jaspers geprägt hat. Denn dieses 'Achsen-Zeitalter', der Zeitraum von rund 800 bis 300 vor Christus, ist eine entscheidende Periode der menschlichen Entwicklung, in der die Höhere Evolution wirklich begann, soweit es die menschliche Rasse betrifft. Das ist die Periode, woraus sich als Folge der wirkliche und wahre Neue Mensch zu entwickeln begann. So, nächste Woche werden wir uns also damit beschäftigen, und nächste Woche werden wir versuchen, die Natur dieses Neuen Menschen zu verstehen, auf welche Weise er neu ist, worin seine Neuheit besteht. Wir werden außerdem versuchen, die Natur eines wahren Individuums zu verstehen. Individualität hat einen schlechten Ruf, zumal in religiösen Kreisen - aber was ist wahre Individualität? Das werden wir zu klären versuchen.

Und dann im dritten Vortrag werden wir etwas das Thema verlassen und uns mit dem Neuen Menschen als Künstler beschäftigen, mit dem, wenn Sie so wollen, künstlerischen Genius. Und wir werden versuchen zu klären, wo er in diesem evolutionären Prozess steht. Wir werden den Standort der Kunst an sich im ganzen spirituellen Leben, im ganzen Prozess der Höheren Evolution, zu bestimmen versuchen.

Und dann im vierten Vortrag werden wir uns mit einem sehr wichtigen Thema befassen - der Unterscheidung zwischen dem, was ich mit ethnischer und mit universeller Religion bezeichnet habe. Um es so zu sagen, zwischen Gruppen- oder Stammesreligion auf der einen Seite und individueller Religion auf der anderen Seite. Nebenbei gesagt: Individuelle Religion ist universelle Religion, universelle Religion ist individuelle Religion. Wir werden dieses Paradox später in dem entsprechenden Vortrag behandeln. Mit anderen Worten, wir werden uns mit der Unterscheidung von Religion als Teil der niederen Evolution beschäftigen - und ein großer Teil der Religionen oder der sogenannten Religionen gehört zur niederen Evolution - und Religion als Teil der Höheren Evolution. Und es ist die Religion als Teil der Höheren Evolution, die die Religion im wahren Sinne ist.

Dann, nach dem vierten Vortrag, werden wir uns mehr mit buddhistischen Themen befassen, wenn auch, wie ich hoffe, in allgemein verständlicher Form. Im fünften Vortrag werden wir uns mit Buddhismus als Pfad der Höheren Evolution beschäftigen. Und im Rahmen dieses Vortrags werden wir versuchen, die falsche Ansicht zu widerlegen, dass Buddhismus im Sinne der Lehre des Buddha, dass Leben und Wirken des Buddha nichts mit Religion im herkömmlichen Sinn zu tun habe.

Nun, im sechsten Vortrag werden wir uns mit dem Kernpunkt der Höheren Evolution befassen, dem speziellen Punkt, an dem transzendentes Bewusstsein oder Gewahrsein der Realität entsteht, dem Punkt 'of no return'. Dann werden wir uns mit dem beschäftigen, was im traditionellen buddhistischen Sprachgebrauch als 'Stromeintritt' bezeichnet wird.

Dann, in Vortrag Sieben, wird der Gesamtzusammenhang größer werden, universeller, nicht dass es vorher beschränkt wäre, aber dieser Vortrag wird noch weiter fassen. In diesem siebten Vortrag kommen wir zurück zu der Idee, die wir im ersten Teil des

heutigen Vortrags zum Ausdruck gebracht haben: Der evolutionäre Prozess als die mit der Zeit progressive Manifestation der absoluten Realität und die kosmische Bedeutung des Bodhisattva-Ideals. Unsere letzte Vortragsreihe hatte die Aspekte des Bodhisattva-Ideals zum Thema, und einige der noch offenen Punkte werden in diesem siebten Vortrag erneut aufgegriffen.

Und dann zum Schluss, im letzten Vortrag, werden wir es mit Buddhismus, Nietzsche und dem 'Übermensch' zu tun haben. Wir werden einen wichtigen modernen europäischen Gedanken untersuchen, der mit den Ideen dieser Vortragsreihe in Zusammenhang steht.

Ich hoffe, dass, um so weiter diese Kursreihe fortschreitet, wir um so mehr fähig sein werden, den Unterschied zwischen niederer und Höherer Evolution zu sehen und zumindest eine Idee der allgemeinen Natur von Höherer Evolution des Menschen gewinnen.